

Vom Kreuzweg zur St.-Anna-Kapelle in Mariastein : zur Geschichte, anlässlich der Restaurierung

Autor(en): **Schenker, Lukas / Steiner, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **98 (2021)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1032553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Kreuzweg zur St.-Anna-Kapelle in Mariastein

Zur Geschichte, anlässlich der Restaurierung

P. Lukas Schenker

Wer heute zur St.-Anna-Kapelle von Mariastein hinaufgeht, sieht den Waldrand entlang die Kreuze, die zu den 14 Stationen des Kreuzwegs gehören. Wann hier ein Kreuzweg errichtet wurde, ist nicht klar. Jedenfalls wurde er erst nach der Erweiterung der Kapelle, die Ende des 17. Jahrhunderts erfolgte, angelegt. Die wohl ältesten bildlichen Darstellungen der Annakapelle bei Büchel-Herrliberger (um 1755) zeigen noch keinen Kreuzweg. Es steht jedoch ein grosses Kreuz vor dem Kapelleneingang. Erneuerungen des Kreuzwegs sind jedoch bezeugt für die Jahre 1827 und wieder 1863. Noch heute ist erkennbar, dass jedes Kreuz ursprünglich von zwei Bäumen flankiert war.

Vorgeschichte des heutigen Kreuzwegs

Durch die Klosteraufhebung 1874 gelangte die ganze Klosteranlage ins Eigentum des Kantons Solothurn. Damit war der Staat auch zuständig für ihren Unterhalt. Die Klosterkirche wurde von den Patres, die im Auftrag des Staates die Wallfahrt weiterhin betreuten, in verschiedenen Phasen von 1900 bis 1935 mit der Neubarockisierung und der Ausmalung der Kirche erneuert und restauriert. 1943 war die Sieben-Schmerzen-Kapelle an der Reihe. Jetzt blieb noch die St.-Anna-Kapelle. 1942 wurde der aus Rodersdorf stammende ETH-Architekt Max Jeltsch Solothurner Kantonsbaumeister. Er besprach sich bereits 1944 mit Prof. Linus Birchler (1893–1967), der auch bei den Restaurierungen in Mariastein konsultiert worden war, wegen einer Erneuerung der St.-Anna-Kapelle in Mariastein. Doch erst 1952 konnte

die Renovation dieser Kapelle vollendet werden. Daraufhin wurde nun auch der alte Kreuzweg mit den 14 Stationen in den Blick genommen. Als treibende Kraft für die Restaurierung des Kreuzwegs wie auch schon bei der Renovation der Kapelle erwies sich Dr. Ernst Baumann (1905–1955) in Rodersdorf. Es liegt eine an ihn adressierte Offerte für die Renovation des Kreuzweges aus dem Jahr 1949 vor, die zeigt, dass die Restaurierung des Kreuzweges von Anfang an auch im Projekt Kapellensanierung mitbedacht wurde. Aus dieser Offerte ist anschaulich erkennbar, dass sich der Kreuzweg in einem sehr schlechten Zustand befand: Grundsätzlich müsse jedes Kreuz und dessen Sockel überarbeitet werden. Die 5. Station fehle ganz. Dreimal müsse der Sockel ersetzt werden, auch einmal das Kreuz allein. In den Rundungen befanden sich früher bemalte Blechbilder. Davon war nur noch eines vorhanden (heute verschollen), das auf der Rückseite die Jahrzahl 1863 trug. Das deutet darauf hin, dass der jetzige Kreuzweg im Vergleich zum 1863 geschaffenen Kreuzweg der Form nach nicht verändert worden ist. Die Kantonale Altertümer-Kommission unter Dr. Gottlieb Loertscher (1914–1997) sprach sich für neue Bilder aus, die von einem volkstümlichen Motivtafelmaler erstellt werden könnten.

Nun wurde eine neue Offerte eingeholt. Im Auftrag von Kommissionsmitglied Anton Guldimann (1903–1960), Lostorf, besichtigte 1953 der auch anderswo im Kanton tätige Steinhauer Otto V. Beck von Bümpliz-Bern den Kreuzweg und machte Vorschläge und erhielt dann auch den Auftrag. Er konnte für



Jesus begegnet seiner Mutter, IV. Station des Kreuzweges; Medaillon und Entwurf (seitenverkehrt).

die neu zu erstellenden zwei Kreuzesstämme Material aus einem Stück von der abgebrochenen Kirche in Zuchwil beziehen. Auch das grosse Kreuz an der Strasse nach Flüh, das nicht zum Kreuzweg-Programm gehört wurde in den Auftrag einbezogen; es sollte dort stehen bleiben, allerdings sollte das unschöne Eisengitter rund um das Kreuz entfernt werden, was dann auch geschah.

In Absprache mit dem Kloster machte Dr. Baumann den Kunstmaler Ferdinand Schott (1887–1964) ausfindig, der bereit war, Entwürfe für die Metallplatten zu machen. Fridolin Schwitter-Lagutt von der Cliché-Firma Schwitter in Basel anbot sich, die Entwürfe auf die runden Platten in Messinglegierung zu ätzen. Mit vier Schrauben wurden diese dann in die vorhandenen Rundungen der Kreuze eingelassen. 1953 war das Erneuerungswerk zur vollen Zufriedenheit der Altertümer-Kommission vollendet. Doch erst am 10. August 1956 wurde der Kreuzweg vom Kapuziner-Provinzial Sebastian Huber von Hochwald eingeweiht.

Der Kreuzweg heute

Da die Stationen dem Wetter und der Natur ausgesetzt sind, legte sich mit der Zeit Schmutz und besonders Moos auf den Stein. Zudem verursachte das Wurzelwerk der Bäume, dass sich die Lage der Sockel teilweise veränderte und die Kreuze schief zu stehen kamen. Letztes Mal wurden die Steinkreuze 1992 von Eduard Döbelin, Münchenstein, mit einer Stahlbürste gereinigt. Nach beinahe siebzig Jahren war es wieder mal an der Zeit, den Kreuzweg einer

gründlichen Reinigung und Sanierung zu unterziehen und damit auch seine Sicherstellung für die Zukunft zu erreichen. Der Kreuzweg wurde in diesem Jahr 2021 durch die Steinhauerwerkstatt Thomas Steiner, Erschwil, saniert. Die Kosten übernahm in verdankenswerterweise der «Verein der Freunde des Klosters Mariastein». Auch die Kantonale Denkmalpflege leistete dazu einen Beitrag.

Im Zusammenhang mit der geplanten Erneuerung des Kreuzwegs zur St.-Anna-Kapelle wurde auch das grosse Kreuz am Weg gegen Flüh miteinbezogen. Um 1970 wurden die beiden mächtigen Bäume neben diesem Kreuz gefällt, weil das Wurzelwerk die Standfestigkeit des Kreuzes bedrohte. Beim Schlagen der beiden Bäume fiel leider ein Baum aufs Kreuz und zerstörte es. Es wurde dann wiederaufgerichtet und der Sockel unterbetoniert. In diesem Zusammenhang wurden damals auch die teilweise in Schiefelage geratenen Stationenkreuze wieder geradegestellt. Vor ein paar Jahren wurde der Korpus des grossen Kreuzes mutwillig zerstört. Das Kreuz blieb dann ohne die Gestalt des Gekreuzigten. 2020 wurde wieder ein neuer, gold-glänzender Korpus montiert, der aber nicht so recht zum Kreuz passen will.

Unterlagen dazu im Klosterarchiv Mariastein: Immobilien 15/6 (Kreuzweg: St.-Anna-Kapelle); Nachlass Dr. E. Baumann, B. 20, Mariastein 31 (St.-Anna-Kapelle).

Der restaurierte Kreuzweg zur St.-Anna-Kapelle wird am 12. September 2021 um 16.00 Uhr, eingeweiht. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Restaurierungsbericht

Thomas Steiner

Vor Arbeitsbeginn wurden die geplante Restaurierung und die einzelnen Arbeitsschritte mit der Kantonalen Denkmalpflege Solothurn, Stefan Blank (kantonaler Denkmalpfleger), vor Ort abgesprochen. Ebenso wurde die Bearbeitung der Motivplatten (Patinierung) im Atelier von Andreas Malzach, Goldschmied in Laufen, bestimmt.

Arbeitsschritte

In einem ersten Arbeitsschritt sind die Motivtafeln entfernt und Andreas Malzach zur weiteren Bearbeitung übergeben worden. Bei der Demontage konnten leider einige Schrauben (Zwei-Loch-Sicherheitsschrauben in Messing) nicht ohne Substanzverlust entfernt werden. Diese werden aber von Andreas Malzach in einem speziellen Verfahren neu gegossen und verlötet.

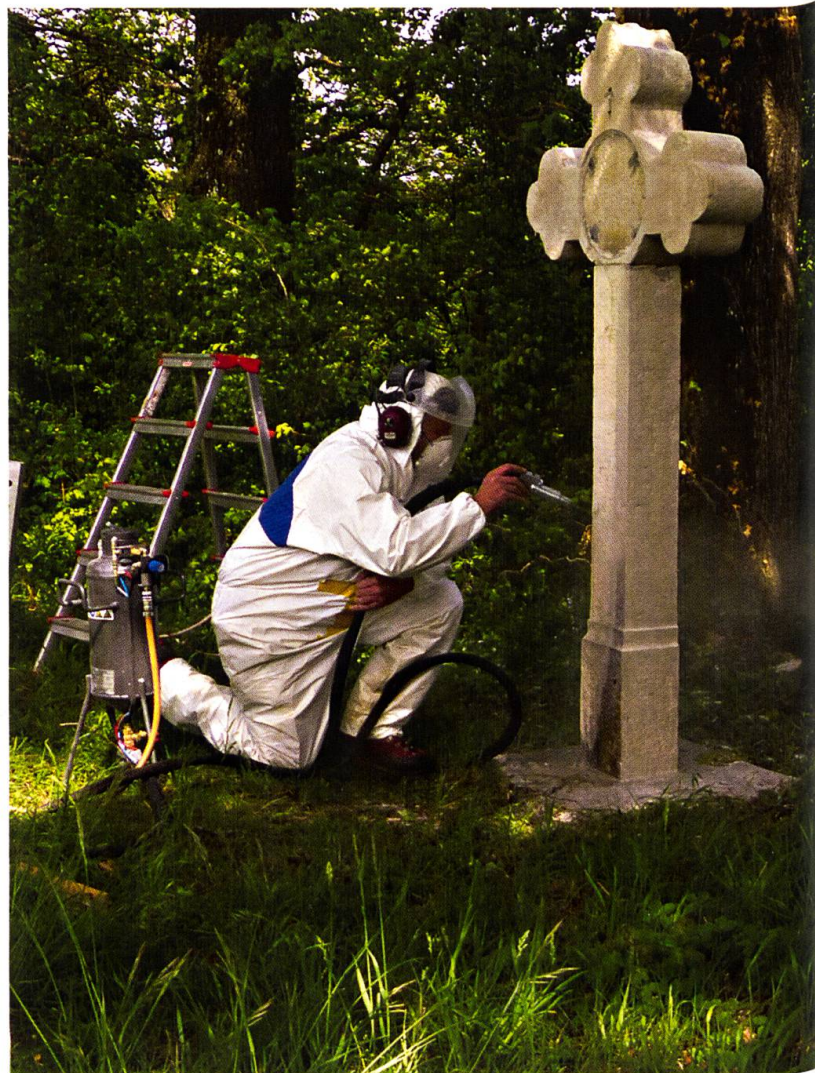
Anschliessend wurden sämtliche Kreuze des Kreuzweges mit Calcit-Strahlgranulat (Körnung 90 – 200 Mikron / 2,3 bar) mittels eines Niederdruckstrahlgeräts schonend gereinigt, die losen Oberteile der Kreuze mit einem Portalkran neu versetzt.

Alle schief stehenden Kreuze sind jetzt gerichtet und mit Mergel unterfüllt.

In einem zweiten Arbeitsschritt wurden Risse injiziert, Fugen neu verfügt, Löcher mit Naturstein-Spezialmörtel aufgemörtelt resp. anmodelliert und überarbeitet. Auch das Wegkreuz mit dem goldenen Korpus ist gereinigt. Diese Arbeiten wurden im Verlauf des Juni 2021 erledigt.

Es erfolgte zudem zur Nachvollziehbarkeit der vorgenommenen Arbeiten eine Dokumentation für die Kantonale Denkmalpflege.

Thomas Steiner ist geprüfter Restaurator im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk aus Erschwil.



Reinigung eines Kreuzes.

Die Restaurierung der vierzehn Kreuze des Kreuzweges zur St.-Anna-Kapelle und des grossen Wegkreuzes ist ein Projekt des Gedenkjahres 2021 unter «Bleibendes». Für die Finanzierung kamen die Kantonale Denkmalpflege Solothurn und der Verein Freunde des Klosters Mariastein auf. Herzlichen Dank!